

15. März 2026

Vierter Fastensonntag

Lesejahr A

1. Lesung:

1. Samuel 16,1b.6-7.10-13b

2. Lesung: Epheser 5,8-14

Evangelium: Johannes 9,1-41



Ildiko Zavrakidis

» Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. «

Victor Brizuela



Wenn Sie in Ihrem Rasen eine solche stachelige Rosette entdecken, dann trauen Sie sich, sie trotz ihrer Stacheln zu berühren und vorsichtig auszugraben und an einen Ehrenplatz zu setzen. Die Blüte wird Sie belohnen, und Insekten und Vögel haben auch etwas davon. (Wilde Karde)

F
A
S
T
E
N



FASTEN oder VERZICHTEN erscheint auch zu Beginn „stachelig“, aber wenn wir es durchziehen und durchhalten, ist das Ergebnis wunderbar. Oft wirkt es sich nicht nur für uns, sondern auch für andere positiv aus!

GE.....DER WOCHE



Richtig sehen ist mehrdimensional
Sehen, was wir sehen wollen,
ist die Art, wie wir sehen.
Sehen, was wir sehen können,
ist die Art,
wie Gott uns Sehen schenkt.
Ersteres bleibt eindimensional –
letzteres hat Handlungspotenzial.

Bibelwort: **Johannes 9,1-41**

AUSGELEGT !

Rabbi, wer hat gesündigt?

Wir Menschen sind manchmal seltsam. Da ist einer blind. Von Geburt an. Lebt im Dunkel, auf Betteln angewiesen. Ein würdeloses Leben. Und die Leute diskutieren: wer ist schuld? Irgendeiner muss schuld sein. Wenn man den Schuldigen hat, dann kann man sich raushalten. Aus dieser würdelosen Situation. Und dann kommt da jemand, der sich nicht raushält und hilft ihm wieder zurück ins Licht. Zu einem Leben in Würde. Und was passiert? Die Leute diskutieren, ob da alles mir rechten Dingen zugegangen ist. Ob da jemand gegen die Tradition verstoßen hat. Und

ob der das überhaupt darf. Am Ende war er vielleicht gar nicht blind, sondern ein Lügner. Warum sind wir Menschen so? Statt sich über eine positive Veränderung zu freuen, beharren wir auf angeblichen Prinzipien und auf das, was sich gehört. Vielleicht erzählt uns Matthäus diese Heilungsgeschichte vom Blindgeborenen genau deshalb, um uns diese Frage zu stellen. Warum habt ihr so viel Interesse daran, den Richter zu spielen? Ob dieser Mensch überhaupt zu unserer Kultur gehört. Ob er selbst schuld ist, weil zu faul. Warum könnt ihr nicht sehen, wo jemand ein würdeloses Leben führt? Und dann die Werke Gottes tun und euch darüber freuen, wenn das Gute gelingt.

Klaus Metzger-Beck